

flüchtlingsrat hamburg

Offenes Plenum für antirassistische Arbeit

Flüchtlingsrat Hamburg e.V.

Nernstweg 32-34, 3. Stock, 22765 Hamburg

Tel: (040) 43 15 87, Fax: (040) 430 44 90

info@fluechtlingsrat-hamburg.de

www.fluechtlingsrat-hamburg.de

Bürozeiten: Di und Do 10.00 – 12.00 | 17.00 – 19.00

PRESSEERKLÄRUNG

Hamburg, 20. Juli 2006

Krieg im Libanon:

Tausende auf der Flucht vor Bombardements von Wohnvierteln.

Flüchtlingsrat Hamburg fordert Abschiebestopp und großzügige Aufnahme libanesischer Flüchtlinge

Im Libanon herrscht Krieg. Seit Tagen fordern israelische Bombenangriffe auf Städte im ganzen Land bis dato über Hundert Tote und Tausende Verletzte. Im ganzen Land werden systematisch militärische, aber auch zivile Infrastruktur, Straßen, Brücken, Landebahnen, Sende- und Energieanlagen bombardiert. Gleichzeitig fordern Raketenangriffe der schiitischen Hizbollah auf nordisraelische Städte Tote und Verletzte unter der Zivilbevölkerung.

Ins Fadenkreuz der israelischen Bombardements sind offenbar vollends Wohnviertel in Beirut geraten, aber auch Kleinstädte und Dörfer im Süden des Libanon liegen unter Artilleriebeschuss. Nach israelischen Angaben zielen die Angriffe auf Einrichtungen der Hizbollah. Tatsächlich fordern sie jedoch in erster Linie nicht nur Opfer unter der schiitischen Zivilbevölkerung sondern zunehmend auch in christlichen und drusischen Siedlungsgebieten.

Während die europäischen Regierungen und die USA ihre Staatsangehörigen zu Lande, zu Wasser und zu Luft aus dem Libanon evakuieren, bleiben zig-Tausende vor dem Bombenterror fliehende Menschen im Libanon weitgehend auf sich allein gestellt. Der libanesischer Staat ist vollkommen paralysiert und internationale Hilfsorganisationen sind selbst von der Gewalt betroffen.

Vor diesem Hintergrund fordert der Flüchtlingsrat den Hamburger Innensenator Udo Nagel auf, einen umgehenden Abschiebestopp für Personen aus dem Libanon zu erlassen.

Die Innenminister von Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz haben in den letzten Tagen bereits reagiert und Abschiebestopps erlassen. Hamburgs Innensenator sollte es ihnen gleich tun!

Gleichzeitig appelliert der Flüchtlingsrat an die Hamburger Landesregierung, vom Bund die umgehende und großzügige Aufnahme von Flüchtlingen aus dem Libanon einzufordern.

Die Großzügigkeit, die Deutschland noch vor wenigen Jahren für die Täter im libanesisch-israelischen Konflikt hat walten lassen, sollte mindestens ebenso für die aktuellen Opfer des Krieges gelten! Das fordert der Flüchtlingsrat Hamburg mit Blick auf die Aufnahme libanesischer Flüchtlinge durch Deutschland im Jahr 2000.

Dass eine Aufnahme von Flüchtlingen aus dem Libanon bei akutem Bedarf ggf. unkompliziert möglich ist, hatte die Bundesregierung nämlich im Jahr 2000 bewiesen. Deutschland nahm 400 Angehörigen der Südlibanesischen Armee (SLA) auf. Die SLA Kämpfer mussten seinerzeit aus dem Libanon fliehen nachdem Israel sich nach fast zwei Jahrzehnten aus dem besetzten Süd-Libanon zurückzog. Die SLA hatte zuvor eng mit den Besatzern kollaboriert und sich dabei zahlreicher brutaler Verbrechen gegen die libanesische und im Libanon lebende palästinensische Zivilbevölkerung schuldig gemacht.

Der Flüchtlingsrat Hamburg ruft darüber hinaus auf, sich an der

**Demonstration gegen den israelischen Krieg im Libanon
am Freitag, dem 21. Juli, um 16.30 Uhr, ab
Hauptbahnhof/Hachmannplatz**

zu beteiligen.

gez. Hermann Hardt,
Flüchtlingsrat Hamburg
Tel.: (040) 43 15 87 oder (priv.) 491 18 31